

## Noch eine Partnerstadt für Hückelhoven?

Einige Hückelhovener haben familiäre Beziehungen in die türkische Schwarzmeerregion. Daher strebt der Integrationsrat eine Partnerschaft mit der Stadt Zonguldak an. Manche Punkte sprechen allerdings dagegen.



Die deutsche und die türkische Flagge im Wind.FOTO: DPA

VON WILLI SPICHARTZ

---

**HÜCKELHOVEN** | Breteuil in Frankreich und Hartlepool in England sind seit Jahrzehnten Städte-Partner Hückelhovens. Nun debattierte der städtische Integrationsrat über eine weitere Partnerschaft, eine mit der türkischen Stadt Zonguldak. Am Ende erging mit den Stimmen von Grünen, SPD und den Vertretern mit Migrationshintergrund und gegen die CDU ein Prüfauftrag an die Stadtverwaltung, vertreten durch den zuständigen Dezernenten im Rathaus, Thorsten de Haas, Interessenten in der Hückelhovener Bürgerschaft zu finden, die die Verbindung mit

Zonguldak tragen sollen. Denn sowohl Thorsten de Haas wie auch CDU-Ratsmitglied Jörg Markmann betonten, dass eine Partnerschaft aus der „städtischen Gesellschaft“ her fundiert werden müsse, so wie es in den Verbindungen mit den Kommunen in der Normandie und Nord-England funktioniert habe, mit Breteuil noch hat.

Schon der von der Integrationsrats-Vorsitzenden Didem Sakar, auch SPD-Stadtverordnete, formulierte Antrag wies im Beschlussvorschlag auf eine gewisse Sensibilität des Themas hin: „Der Integrationsrat der Stadt Hückelhoven empfiehlt, die Verwaltung zu beauftragen, die Möglichkeiten einer Städtepartnerschaft mit der Stadt Zonguldak in der Türkei zu prüfen.“ Die Vorsitzende des 2020 zur Kommunalwahl etablierten Integrationsrats, der einzige im Kreisgebiet, wies darauf hin, dass dieser sich zum Ziel gesetzt hat, „das interkulturelle Miteinander und die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe aller Bevölkerungsgruppen zu fördern“.

Die Stadt an der türkischen Schwarzmeerküste mit gut 100.000 Einwohnern weise „Parallelen zu Hückelhoven“ auf, wozu „eine lange bergbauliche Tradition“ zähle, die auch „die lokale Identität geprägt hat“. Der „interkulturelle Austausch“ solle gefördert werden, „gemeinsame Projekte in den Bereichen Kultur, Bildung und bürgerschaftlichem Engagement“ seien „zu entwickeln und die Verbundenheit zwischen den Bürgerinnen und Bürgern beider Städte zu stärken“.

„Die Wahl Zonguldaks als Partnerstadt“ sei auch deshalb naheliegend, da viele Hückelhovener ihre Wurzeln in der Türkei und in der Schwarzmeer-Region hätten. Dies bestätigten neben der Vorsitzenden Didem Sakar Hasan Budak und Erkan Cakir mit verwandtschaftlichen Beziehungen nach Zonguldak, was für sehr viele Hückelhovener mit türkischen Wurzeln gelte, die aus dem dortigen Kohlebergbau zur Hückelhovener Zeche Sophia-Jacoba gekommen seien. Ebenso Integrationsratsmitglied Recep Sönmez.

Für die Befürworterseite einer Partnerschaft argumentierte Hubert Minkenber von den Grünen, dass das Thema mit einem Beschluss in die Ausschuss-Struktur und damit in den Stadtrat geleitet werde, das etabliere die Integration auch in der

Öffentlichkeit. Jörg Markmann plädierte ebenso wie Beigeordneter de Haas dafür, den Antrag im Integrationsrat zu belassen, um weitere Informationen über die Verwandtschaftsbeziehungen und damit auch eine Verankerung in der Hückelhovener Stadt-Gesellschaft einzuschätzen.

Auf Meinungen, unter anderem von Hubert Minkenberg, dass mit der Begründung einer offiziellen Städtepartnerschaft auch ein Zeichen gegen die Politik des türkischen Präsidenten Recep Tayyip Erdogan gesetzt werde, stellte Thorsten de Haas heraus, dass der Integrationsrat sich politisch neutral zu verhalten habe. Weiterhin wies er darauf hin, dass es unüblich sei, dass eine ausländische Stadt, wie es im Fall Zonguldak sei, bereits eine Städtepartnerschaft mit deutschen, Castrop-Rauxel im Ruhrgebiet, pflege. Auch zur Stadt Essen besteht eine gewisse Verbindung.

SPD-Ratsfrau Manuela Lanik erinnerte daran, dass es vor etwa 15 Jahren aus der Türkei eine Initiative zu einer Partnerschaft gegeben habe. Die wurde damals abgelehnt mit eben der fehlenden bürgerschaftlich-gesellschaftlichen Anbindung in beiden Städten.

Beigeordneter de Haas schlug vor, dass der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins „Freunde von Breteuil“, Konstantin Meurer, in der nächsten Sitzung des Integrationsrats die ideelle und materielle Praxis zwischen Hückelhoven und der normannischen Stadt schildern möge. Das fand allgemeine Zustimmung.

## INFO

### **Integrationsrat besteht seit 2020**

**Die Integrationsräte** (IR) sind im Paragraphen 27 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen etabliert. Demnach war und ist die Stadt Hückelhoven verpflichtet, jeweils zu den Kommunalwahlen auch über dessen Zusammensetzung abstimmen zu lassen. 2020 waren gut 8000 Hückelhovener mit Migrationshintergrund wahlberechtigt, ihre Stimmen gaben davon 1267 ab, was einer Beteiligung von 15,49 Prozent entspricht.